

## ZEIT-Mitarbeiter empfehlen Musik und Musikbücher



Bravo!



Entdecken



Mal anders



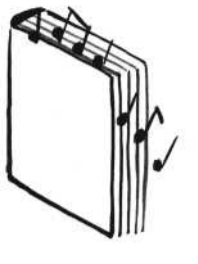
Noch geheim



Gute Laune



Im Paket



Lesen!

	Bravo!	Entdecken	Mal anders	Noch geheim	Gute Laune	Im Paket	Lesen!
<b>Jens Balzer</b>	<b>Rosalía: Motomami</b> (Sony) Von der Flamenco-Sängerin zum Star des Jahres; Rosalía übersetzt die Musik der Latin-Diaspora in futuristischen Elektro-Pop	<b>V. A.: Hallo 22 – DDR Funk &amp; Soul 1971–81</b> (Sony) Ein Schatz aus den Amiga-Archiven: Veronika Fischer, Angelika Mann und Uschi Brüning grooven wie die Hölle	<b>Horace Andy: Midnight Rocker</b> (On-U Sound) Großes Alterswerk des legendären Roots-Reggae-Sängers: Schmeichelnder Tenor über weichen Bässen und Beats	<b>Blackhaine: And Salford Falls Apart</b> (Head II) Finsterner, zorniger, hochpolitischer Rap aus Manchester, inspiriert von Drill Music und Joy Division	<b>Kardashev: Liminal Rite</b> (Metal Blade) Prog-Metal mit rasenden Blastbeats, Hornissenschwarmgitarren und einem Sänger, der grunzt und barmt	<b>Joni Mitchell: The Asylum Albums (1972–1975)</b> (Rhino) 5-LP-Box aus der Phase, in der Mitchell sich vom Folk zum Jazz wandte und zur Elektronik	<b>Hendrik Bolz: Nullerjahre</b> (KiWi) Großes Romandebüt, aus dem man auch viel über Musik und Subkulturen im Osten der Nachwendzeit lernt
<b>Florian Eichel</b>	<b>Grigory Sokolov: Live at Esterházy Palace</b> (DG) Sokolov ist Sokolov ist Sokolov. Dass er Maßstäbe setzt, zeigt hier sein elastisch gespielter Haydn	<b>Mount Kimbie: MK 3.5</b> (Warp Records) Ein Elektro-Duo geht gemeinsam getrennte Wege: Hier avantgardistischer Hip-Hop, da intellektuell unterkühlter Techno	<b>The Garden: Horseshit on Route 66</b> (Vada Vada) Krach oder Geniestreich? Bei den exzentrischen Punk-Zwillingen weiß man das nie so genau – viel Spaß!	<b>The Beatles: Revolver. Remix</b> (Apple Records) Sogar die Beatles bergen noch Geheimnisse: Diese Neuabmischung deckt bisher unhörbare Nuancen auf	<b>Armida Quartett: Mozart Vol. 5</b> (Cavi Music) Das Armida Quartett schließt seine Einspielung der Mozart-Streichquartette ab. Referenzverdächtig!	<b>Masayoshi Takanaka: Takanaka All Time Best</b> (Universal) Ein Lebenswerk in Meeresblau. Takanakas Beach-Jazz ist beides: kitschig und nuancenreich	<b>Ian McEwan: Lektionen</b> (Diogenes) Eigentlich hatte Elfriede Jelinek ja alles zum Erotik-Macht-Fluidum gesagt, das sich in Klavierstunden einschleicht. Eigentlich
<b>Wolfram Goertz</b>	<b>Benjamin Britten: Les illuminations. Swedish Radio Orchestra, Daniel Harding</b> (Harmonia Mundi) Natur, Klang – ein multiples Meisterwerk!	<b>Eric Le Sage: Jardins suspendus</b> (Sony) Französische Klaviermusik von Reynaldo Hahn bis Jacques Ibert, der man beim Wachsen zuhören kann	<b>Slix: Quer Bach 3</b> (Hey!classics) Instrumentalmusik des Thomaskantors, von einem Vokalextext hingetupft. Besser als die Swingle Singers	<b>Glenn Gould – The Goldberg Variations: The Complete Unreleased Recording Sessions 1981</b> (Sony) Geniale Schnipsel – alle Studioreise auf elf CDs	<b>Le Concert Spirituel, Hervé Niquet: Händel, Coronation Anthems</b> (alpha) Monumentalstil mit italienischen Spurenelementen. Königlich, lebhaft, heiter	<b>Adam Fischer, Danish Chamber Orchestra: Johannes Brahms, Symphonien</b> (Naxos) Brahms von der Küste. Interpretation als kalkulierte Sturmflut	<b>Bob Dylan: Die Philosophie des modernen Songs</b> (C. H. Beck) Faszinierende Expedition zu 66 Liedern. Der oberste Pfadfinder ist ein wissender Hördenker
<b>Christine Lemke-Matwey</b>	<b>Asmik Grigorian, Lukas Geniušas: Dissonance</b> (alpha) Rachmaninow-Lieder. Moderne russische Seele. Und eine Stimme, deren Rubinrot alles weiß	<b>Paavo Järvi, Estonian Festival Orchestra: Estonian Premieres</b> (alpha) Ganz neue Musik, die leuchtet und flirrt und sommer-sonnenwendisch betört	<b>Robert Levin: Mozart, The Piano Sonatas</b> (ECM) Mozart auf Mozarts Hammerklavier gespielt: Nichts für schwache Ohren – aber Aufklärung kann auch schön sein!	<b>Dorothea Schupelius, Jelizaveta Vasiljeva: #wunderkammer</b> (Es-Dur) Von Schellack bis Social Media: Junges Konzeptalbum über die Erotik der Tonträger	<b>Antonello Manacorda, Kammerakademie Potsdam: Beethoven Symphonies Nr. 1, 2 &amp; 7</b> (Sony) Braucht die Welt Beethoven? So frisch und lebenskräftig: immer!	<b>Dietrich Fischer-Dieskau: Complete Lieder Recordings</b> (DG) Das Vermächtnis des Baritons zum 10. Todestag auf 107 CDs. Macht ihm keiner nach	<b>Sabine Zurmühl: Cosima Wagner. Ein widersprüchliches Leben</b> (Böhlau) Liszts Tochter! Wagners Ehefrau! Starke Begegnung mit einer starken Frau
<b>Hannah Schmidt</b>	<b>Golda Schultz: This Be Her Verse</b> (Alpha) Die Sopranistin aus Südafrika erhebt die weibliche Stimme und Perspektive zum Maßstab, endlich!	<b>Alexei Lubimov: John Cage. Four Walls</b> (Fuga Libera) Lange nicht mehr aufgeführte, ungewöhnlich intensive Klaviermusik von einem stillen Meister	<b>Fanny Vicens: Goldberg Variations</b> (Paraty) Eines der berühmtesten Werke Bachs aufs Akkordeon übersetzt (und herausragend gespielt)	<b>Aftab Darvishi: A Thousand Butterflies</b> (30M Records) Das Türen und Ohren öffnende Debüt einer transkulturell denkenden Komponistin	<b>Sarah Maria Sun: Folk Songs</b> (Blaser Music) Künstlerisch und sängerisch ein Meilenstein: Die 44-Jährige erschüttert, verzaubert und zieht in den Bann	<b>L'Arpeggiata &amp; Christina Puluhar: Tarantella e un po'di Follie</b> (Alpha) Das bekannteste Album des Ensembles – hinreißend barock und lebendig wie immer	<b>Patti Smith: Buch der Tage</b> (KiWi) Diese 365 Bilder erzählen mehr als eine Autobiografie – vielleicht
<b>Ulrich Stock</b>	<b>Makaya McCraven: In These Times</b> (International Anthem/XL) Zeiten und Stile verwischen – sehr elegantes Werk des Chicagoer Schlagzeugers. Mehr als Jazz!	<b>Matthieu Mazué Trio: We Stay Still</b> (Jazzdor) Klavierjazz, der mal nicht zum Einschlafen einlädt: Jung, frisch, aus der Schweiz und ohne Angst vor Abstraktion	<b>Tigran Hamasyan: StandArt</b> (Nonesuch) Der armenische Kreuz-und-quer-Pianist nähert sich mit prominenten Gästen amerikanischen Jazz-Standards	<b>Duo Brand Rupp: Myotis Myotis</b> (Creative Sources) Berliner Klangabenteuer von Cello und E-Gitarre in der Komplexität improvisierter Bewegungscluster	<b>Carlos Niño &amp; Friends: Extra Presence</b> (International Anthem) Das Schöne im Gegenwärtigen, wie beiläufig hingetupft – 17 Aquarelle aus Los Angeles	<b>Stefanovich, Dell, Lillinger, Westergaard: SDLW</b> (Bastille) Eine in Seidenpapier (!) gehüllte CD in einem Kistchen enthält Jetztmusik, die nicht von Pappe ist	<b>Patrik Landolt: Unterwegs im Freien</b> (Versus) London, Berlin, New York – der Gründer des Zürcher Labels intakt schaut auf die 37 Jahre seiner Jazzproduktion
<b>Lars Weisbrod</b>	<b>Nina Chuba: Wildberry Lillet</b> (Sony) Selbst wenn ich wollte, bekäme ich den Song nie aus dem Kopf. Aber will ich auch nicht, ich will Immos, ich will Dollars	<b>The Lord of the Rings: The Rings of Power (Soundtrack)</b> (Mondo) Wer ist Sauron? In den musikalischen Motiven konnte man früh die Antwort entdecken	<b>Nina Chuba feat. Juju: Wildberry Lillet Remix</b> (Sony) Das gleiche Lied wie eben, aber diesmal ist auch die beste deutsche Rapperin der Welt dabei, Juju	<b>Edo Saiya: PolaR</b> (x6) Na ja, »geheim«, das war auf Platz 1 der Charts. Aber wer ist da heute nicht? Und von ihm wird man in Zukunft noch mehr hören	<b>Harry Styles: Harry's House</b> (Sony) »Music for a Sushi Restaurant« heißt ein Lied, und mehr gibt's nicht zu sagen. Wer mag denn keine Sushi-Restaurants?	<b>Bo Burnham: The Inside Outtakes</b> Das Bonusmaterial zum einzigartigen Musikcomedyfilm »Inside«, guckt man im Paket zusammen mit der Originalfassung	<b>Chuck Klosterman: The Nineties</b> (Penguin) Das Buch zum Trend. Schnell lesen, bevor nach den Neunzigern Y2K dran ist und bald die Zehnerjahre wiederkommen